

# Indiana Tribune.

Freiheit —  
Täglich und Sonntags.

Die täglich „Tribune“ kostet durch den „Kleider“  
10 Cent. und den „Wade“ 10 Cent.  
Die Sonntags „Tribune“ kostet 10 Cent.  
Der „Wade“ kostet 10 Cent.  
In der „Tribune“ kostet 10 Cent.  
10 Cent.

Offiz: 120 D. Marylander.

Indianapolis, Ind., 7. Oktober 1887.

Professionelle Spieler.

Wie thöricht die Leute sind, welche sich mit professionellen „Gamblers“ in ein Spiel um Geld einlassen, erhebt u. A. aus folgendem Beispiel:

Ein Milizober in einem Landstädtchen hatte eine Entdeckung gemacht, über die er nicht wenig entzückt war. Dieselbe bestand aus einem sehr fein ausgestalteten Verfahren, wie man beim Kartenspiel fortwährend gewinnen könne. Die Spieler, welche die er mit seiner Entdeckung in dem Kreise seiner Bekannten und Freunde ansetzte, überzeugten ihn mehr denn je, daß er diesmal das Richtige getroffen und ein folgentwöchiges Problem gelöst habe. Er wollte dasdelle nur noch mit professionellen Spielern erproben und kam zu diesem Zweck nach New York, wo er einen weiterfahrenden Freund bat, ihn mit einem richtigen „Gambler“ bekannt zu machen.

Der Freund bat ihm den Gefallen und brachte ihn in ein Hotel, wo ein von der Angelegenheit bereits vorher unterrichteter Spieler seiner wartete. Der Mann sah zuerst und anständig aus, als ob er zu den besten Bürgern der Stadt zähle und kein Wässerchen trüben könnte.

Nachdem die Herren eine Weile mit einander gesplaudert und sich über die Arrangements des Spiels u. s. w. geeinigt hatten, holte der Gambler eine kleine Letzterphase herbei, entnahm derselben einen Apparat zum Kartos-Spiel, stellte denselben auf den Tisch und brachte dann mehrere neue Packete Spielfächer herbei, deren Siegel noch nicht gebrochen waren. Die Vorbereitungen waren getroffen. Der Spieler ließ seine Salzstangen über den Kartos-Apparat gleiten und lagte dann:

„Glauben Sie vielleicht, Herrmann, Goldberg oder Keller mit Karten umzugehen wüssten? Ich kann Ihnen versichern, sie waren in dieser Beziehung nur ganz erbärmliche Stimper. Bitte, wählen Sie ein Paket Karten und mischen Sie daselbe ordentlich durch!“

Seinem Verlangen wurde folge geleistet.

„Jetz,“ sagte er, „nennen Sie mir irgend eine Karte, und sie werden dieselbe im Augenblick zwischen meinen Beinen und dem Stuhl finden.“

„Jede beliebige von den 52 Karten?“ lautete die Frage.

„Ja,“ antwortete der Spieler.

„Ich wünsche Ihnen Glück.“ Der Gambler mischte die Karten zweimal und erfuhr dann seine Gäste, auf seinen Stuhl zu sehen. Richtig, da war der Spieler hatte sie mit einem seiner Beine bedeckt.

Nach dieser ersten Probe fuhr der Spieler fort, den Gästen wahrhaft verblüffende Proben seiner Kunsterfahrung zu zeigen. Die Karten schienen ihm mit unbedingtem Geschick zu gehorchen. Wenn er wollte, lagen nach ein- bis zweimaligem Wischen alle vier Asse oder alle vier Könige oben auf dem Spiel, trocken die Karten vorher von den Fingern den sehr sorgfältig gemischt und von dem Spieler nur für einen Augenblick in die Hand genommen worden waren. Dann nahm er ein neues Spiel Karten und fragte seine Gäste, welche Karten er ihnen in die Hand geben sollte. Sie nannten der Reihe nach die von ihnen gewünschte „Hand“, und der Spieler vertheilte die Karten ansehnlich auf die ältereinseitige Weise, trockenlassen, aber erhielt Jeder, was er hatte haben wollte. Die Geschwindigkeit, mit welcher er die Karten zu manipulieren verstand, war so groß, daß kein Mensch den Bewegungen seiner Hände zu folgen vermochte. Man gewann nur den Eindruck, als ob der Mann die Karten auf ruhige, geschäftige Weise vertheile.

Der Milizober sah sein berühmtes System Stud für Stud in Träumen fallen. Fünf Minuten hielt er aus, dann konnte er sich nicht mehr befreien. Er schlug mit seiner Faust auf den Tisch: „Von heute an röhre ich keine Karte mehr an!“ sagte er, und ging ohne Abschied von dannen.

Ein Paradies für Jäger.

Ein wahres Paradies für Jäger sind die Counties Klamath in Oregon und Modoc in Kalifornien. Sie grenzen nicht an einander und bestehen aus einem gebirgigen, spärlich bewaldeten Terrain, in welchem sich neben dem Lost River auch die Seen Klamath, Clear und Tule befinden. Die Gegend wimmelt förmlich von Wild aller Art. Da giebt es Bären, Biber, Dachse, Waschbären, Wildlaken, Seetaucher, Befane, Füchse, Luchse, Bergläufer, Marder, Minks, Molchustraten, Ottern, Stinklaken, Schneele, Wölfe und noch viele andere wilde Thiere, von den wilden Sämlingen und Enten abgesehen.

Nur selten verirrt sich ein professioneller Jäger in diese einfame Gegend, die fast hauptsächlich die Combos aus den Ranches in der Nachbarschaft, welche hier ihre freie Zeit der Jagd und den Gallenstellen widmet. Befonders zahlreich trifft man dort die Ottern. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der untere Klamath-See, welcher sich von Oregon bis tief hinein nach Kalifornien erstreckt, mit jedem Jahr seichter wird. Feiner und später wird er wahrhaftig ganz austrocknen.

Vielleicht ahnen die Ottern, die bisher in ihm anhäusig waren, ihr zukünftiges Schicksal, denn sie verlassen den See und wandern überland nach dem Tule-See hinüber. Noch vor einigen Wochen gelang es einigen Cowboys, eine lebendige Otter in einer Fästigung von mindes-

stens einer Meile vom Wasser zu fangen. Bären gibt es gleichfalls in der Gegend die schwere Menge. Wenn im Herbst die wilden Blaumendäne mit ihren duntersetzten Früchten schwere beladen sind, pflegen sich die Bären in Scharen einzufinden, um sich an dieser ihrer Lieblingsfrucht zu laben. Nebenbei richten sie unter den Heuden der Viehhüte rücksicht zu tun. Nebenbei richten sie unter den Heuden der Viehhüte rücksicht zu tun.

Die ehemalige „Tribune“ kostet durch den „Kleider“ 10 Cent. und den „Wade“ 10 Cent. und den „Tule“ 10 Cent. Der „Wade“ kostet 10 Cent.

Offiz: 120 D. Marylander.

Indianapolis, Ind., 7. Oktober 1887.

Professionelle Spieler.

Wie thöricht die Leute sind, welche sich mit professionellen „Gamblers“ in ein Spiel um Geld einlassen, erhebt u. A. aus folgendem Beispiel:

Ein Milizober in einem Landstädtchen hatte eine Entdeckung gemacht, über die er nicht wenig entzückt war. Dieselbe bestand aus einem sehr fein ausgestalteten Verfahren, wie man beim Kartenspiel fortwährend gewinnen könne. Die Spieler, welche die er mit seiner Entdeckung in dem Kreise seiner Bekannten und Freunde ansetzte, überzeugten ihn mehr denn je, daß er diesmal das Richtige getroffen und ein folgentwöchiges Problem gelöst habe. Er wollte dasdelle nur noch mit professionellen Spielern erproben und kam zu diesem Zweck nach New York, wo er einen weiterfahrenden Freund bat, ihn mit einem richtigen „Gambler“ bekannt zu machen.

Der Freund bat ihm den Gefallen und brachte ihn in ein Hotel, wo ein von der Angelegenheit bereits vorher unterrichteter Spieler seiner wartete. Der Mann sah zuerst und anständig aus, als ob er zu den besten Bürgern der Stadt zähle und kein Wässerchen trüben könnte.

Der Gambler ist allerdings sehr lächlich und stark, trocken aber ist die Jagd auf ihm eine verhängnisvolle Leichtigkeit. Er pflegt nämlich sich vor den herannahenden Hunden auf irgend einen Baum zu stützen und gebietet sich oben wie einfallen würde, sich von dem Baum herunterzuwirgen. Auf diese Weise ist es für den Jäger leicht, ihm nach oben eine tödliche Kugel in den Leib zu schicken.

Gewohnheitsverbrechen.

Der Bearbeitung der deutschen Straf rechtspflege im Jahre 1885 zufolge, welche vor Kurzem seitens des Kaiserlichen Statthofes veröffentlicht wurde, ist die Criminallität in den deutschen Großstädten, d. h. Städten mit einer Bevölkerung von mehr denn 100,000 Einwohnern, eine wesentlich stärkere und auch anders beschaffene, als im übrigen Lande. Auf 100,000 Einwohner kommen in den Städten 1893, im übrigen Lande 1908 verurteilte Personen, hingegen 224 und 1240 strafbare Handlungen, bezüglich welcher eine Verurteilung erging. Aus der Vergleichung zwischen beiden Zahlengruppen ergibt sich, daß die Energie des Verbrechertums in den Großstädten eine wesentlich bedeutendere ist, als in dem übrigen Theile des Staates. Der Verbrecher in den Großstädten begibt durchschnittlich 1,7 strafbare Handlungen, der Verbrecher in dem übrigen Lande nur 1,2, in den Großstädten wird demnach die Gesellschaft mehr und mehr von einem gewohnt geworden, um die Verbrecherthum angedrängt, dessen Geselligkeit nicht zuletzt in seinem gewohnheitsmäßigen Charakter liegt, in den kleineren Städten und auf dem flachen Lande hingegen durch Verbrecher, welche ihre That nur gelegentlich ausführen.

Wie haben hier das Moment, welches mit am besten die relative grobe Criminallität in den Großstädten erklärt. Der Kampf, welchen die Sicherheitsbehörden in den Großstädten gegen das Verbrechertum führen, ist gerade deshalb ein so schwieriger, weil sie es mit Menschen zu tun haben, die das Verbrechen beruflich und gewohnheitsmäßig betreiben.

„Nicht um alles Gold der Welt.“ Der Gambler mischte die Karten zweimal und erfuhr dann seine Gäste, auf seinen Stuhl zu sehen. Richtig, da war der Spieler hatte sie mit einem seiner Beine bedeckt.

Nach dieser ersten Probe fuhr der Spieler fort, den Gästen wahrhaft verblüffende Proben seiner Kunsterfahrung zu zeigen. Die Karten schienen ihm mit unbedingtem Geschick zu gehorchen. Wenn er wollte, lagen nach ein- bis zweimaligem Wischen alle vier Asse oder alle vier Könige oben auf dem Spiel, trocken die Karten vorher von den Fingern den sehr sorgfältig gemischt und von dem Spieler nur für einen Augenblick in die Hand genommen worden waren. Dann nahm er ein neues Spiel Karten und fragte seine Gäste, welche Karten er ihnen in die Hand geben sollte. Sie nannten der Reihe nach die von ihnen gewünschte „Hand“, und der Spieler vertheilte die Karten ansehnlich auf die ältereinseitige Weise, trockenlassen, aber erhielt Jeder, was er hatte haben wollte. Die Geschwindigkeit, mit welcher er die Karten zu manipulieren verstand, war so groß, daß kein Mensch den Bewegungen seiner Hände zu folgen vermochte. Man gewann nur den Eindruck, als ob der Mann die Karten auf ruhige, geschäftige Weise vertheile.

Der Milizober sah sein berühmtes System Stud für Stud in Träumen fallen. Fünf Minuten hielt er aus, dann konnte er sich nicht mehr befreien. Er schlug mit seiner Faust auf den Tisch: „Von heute an röhre ich keine Karte mehr an!“ sagte er, und ging ohne Abschied von dannen.

Ein Paradies für Jäger.

Ein wahres Paradies für Jäger sind die Counties Klamath in Oregon und Modoc in Kalifornien. Sie grenzen nicht an einander und bestehen aus einem gebirgigen, spärlich bewaldeten Terrain, in welchem sich neben dem Lost River auch die Seen Klamath, Clear und Tule befinden. Die Gegend wimmelt förmlich von Wild aller Art. Da giebt es Bären, Biber, Dachse, Waschbären, Wildlaken, Seetaucher, Befane, Füchse, Luchse, Bergläufer, Marder, Minks, Molchustraten, Ottern, Stinklaken, Schneele, Wölfe und noch viele andere wilde Thiere, von den wilden Sämlingen und Enten abgesehen.

Nur selten verirrt sich ein professioneller Jäger in diese einfame Gegend, die fast hauptsächlich die Combos aus den Ranches in der Nachbarschaft, welche hier ihre freie Zeit der Jagd und den Gallenstellen widmet.

Befonders zahlreich trifft man dort die Ottern. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der untere Klamath-See, welcher sich von Oregon bis tief hinein nach Kalifornien erstreckt, mit jedem Jahr seichter wird. Feiner und später wird er wahrhaftig ganz austrocknen.

Vielleicht ahnen die Ottern, die bisher in ihm anhäusig waren, ihr zukünftiges Schicksal, denn sie verlassen den See und wandern überland nach dem Tule-See hinüber. Noch vor einigen Wochen gelang es einigen Cowboys, eine lebendige Otter in einer Fästigung von mindes-

stens einer Meile vom Wasser zu fangen. Bären gibt es gleichfalls in der Gegend die schwere Menge. Wenn im Herbst die wilden Blaumendäne mit ihren duntersetzten Früchten schwere beladen sind, pflegen sich die Bären in Scharen einzufinden, um sich an dieser ihrer Lieblingsfrucht zu laben. Nebenbei richten sie unter den Heuden der Viehhüte rücksicht zu tun.

Die ehemalige „Tribune“ kostet durch den „Kleider“ 10 Cent. und den „Wade“ 10 Cent. und den „Tule“ 10 Cent.

Offiz: 120 D. Marylander.

Indianapolis, Ind., 7. Oktober 1887.

Professionelle Spieler.

Wie thöricht die Leute sind, welche sich mit professionellen „Gamblers“ in ein Spiel um Geld einlassen, erhebt u. A. aus folgendem Beispiel:

Ein Milizober in einem Landstädtchen hatte eine Entdeckung gemacht, über die er nicht wenig entzückt war. Dieselbe bestand aus einem sehr fein ausgestalteten Verfahren, wie man beim Kartenspiel fortwährend gewinnen könne. Die Spieler, welche die er mit seiner Entdeckung in dem Kreise seiner Bekannten und Freunde ansetzte, überzeugten ihn mehr denn je, daß er diesmal das Richtige getroffen und ein folgentwöchiges Problem gelöst habe. Er wollte dasdelle nur noch mit professionellen Spielern erproben und kam zu diesem Zweck nach New York, wo er einen weiterfahrenden Freund bat, ihn mit einem richtigen „Gambler“ bekannt zu machen.

Der Freund bat ihm den Gefallen und brachte ihn in ein Hotel, wo ein von der Angelegenheit bereits vorher unterrichteter Spieler seiner wartete. Der Mann sah zuerst und anständig aus, als ob er zu den besten Bürgern der Stadt zähle und kein Wässerchen trüben könnte.

Der Gambler ist allerdings sehr lächlich und stark, trocken aber ist die Jagd auf ihm eine verhängnisvolle Leichtigkeit. Er pflegt nämlich sich vor den herannahenden Hunden auf irgend einen Baum zu stützen und gebietet sich oben wie einfallen würde, sich von dem Baum herunterzuwirgen. Auf diese Weise ist es für den Jäger leicht, ihm nach oben eine tödliche Kugel in den Leib zu schicken.

Gewohnheitsverbrechen.

Der Bearbeitung der deutschen Straf rechtspflege im Jahre 1885 zufolge, welche vor Kurzem seitens des Kaiserlichen Statthofes veröffentlicht wurde, ist die Criminallität in den deutschen Großstädten, d. h. Städten mit einer Bevölkerung von mehr denn 100,000 Einwohnern, eine wesentlich stärkere und auch anders beschaffene, als im übrigen Lande. Auf 100,000 Einwohner kommen in den Städten 1893, im übrigen Lande 1908 verurteilte Personen, hingegen 224 und 1240 strafbare Handlungen, bezüglich welcher eine Verurteilung erging.

Die ehemalige „Tribune“ kostet durch den „Kleider“ 10 Cent. und den „Wade“ 10 Cent. und den „Tule“ 10 Cent.

Offiz: 120 D. Marylander.

Indianapolis, Ind., 7. Oktober 1887.

Professionelle Spieler.

Wie thöricht die Leute sind, welche sich mit professionellen „Gamblers“ in ein Spiel um Geld einlassen, erhebt u. A. aus folgendem Beispiel:

Ein Milizober in einem Landstädtchen hatte eine Entdeckung gemacht, über die er nicht wenig entzückt war. Dieselbe bestand aus einem sehr fein ausgestalteten Verfahren, wie man beim Kartenspiel fortwährend gewinnen könne. Die Spieler, welche die er mit seiner Entdeckung in dem Kreise seiner Bekannten und Freunde ansetzte, überzeugten ihn mehr denn je, daß er diesmal das Richtige getroffen und ein folgentwöchiges Problem gelöst habe. Er wollte dasdelle nur noch mit professionellen Spielern erproben und kam zu diesem Zweck nach New York, wo er einen weiterfahrenden Freund bat, ihn mit einem richtigen „Gambler“ bekannt zu machen.

Der Freund bat ihm den Gefallen und brachte ihn in ein Hotel, wo ein von der Angelegenheit bereits vorher unterrichteter Spieler seiner wartete. Der Mann sah zuerst und anständig aus, als ob er zu den besten Bürgern der Stadt zähle und kein Wässerchen trüben könnte.

Der Gambler ist allerdings sehr lächlich und stark, trocken aber ist die Jagd auf ihm eine verhängnisvolle Leichtigkeit. Er pflegt nämlich sich vor den herannahenden Hunden auf irgend einen Baum zu stützen und gebietet sich oben wie einfallen würde, sich von dem Baum herunterzuwirgen. Auf diese Weise ist es für den Jäger leicht, ihm nach oben eine tödliche Kugel in den Leib zu schicken.

Gewohnheitsverbrechen.

Der Bearbeitung der deutschen Straf rechtspflege im Jahre 1885 zufolge, welche vor Kurzem seitens des Kaiserlichen Statthofes veröffentlicht wurde, ist die Criminallität in den deutschen Großstädten, d. h. Städten mit einer Bevölkerung von mehr denn 100,000 Einwohnern, eine wesentlich stärkere und auch anders beschaffene, als im übrigen Lande. Auf 100,000 Einwohner kommen in den Städten 1893, im übrigen Lande 1908 verurteilte Personen, hingegen 224 und 1240 strafbare Handlungen, bezüglich welcher eine Verurteilung erging.

Die ehemalige „Tribune“ kostet durch den „Kleider“ 10 Cent. und den „Wade“ 10 Cent. und den „Tule“ 10 Cent.

Offiz: 120 D. Marylander.

Indianapolis, Ind., 7. Oktober 1887.

Professionelle Spieler.

Wie thöricht die Leute sind, welche sich mit professionellen „Gamblers“ in ein Spiel um Geld einlassen, erhebt u. A. aus folgendem Beispiel:

Ein Milizober in einem Landstädtchen hatte eine Entdeckung gemacht, über die er nicht wenig entzückt war. Dieselbe bestand aus einem sehr fein ausgestalteten Verfahren, wie man beim Kartenspiel fortwährend gewinnen könne. Die Spieler, welche die er mit seiner Entdeckung in dem Kreise seiner Bekannten und Freunde ansetzte, überzeugten ihn mehr denn je, daß er diesmal das Richtige getroffen und ein folgentwöchiges Problem gelöst habe. Er wollte dasdelle nur noch mit professionellen Spielern erproben und kam zu diesem Zweck nach New York, wo er einen weiterfahrenden Freund bat, ihn mit einem richtigen „Gambler“ bekannt zu machen.

Der Freund bat ihm den Gefallen und brachte ihn in ein Hotel, wo ein von der Angelegenheit bereits vorher unterrichteter Spieler seiner wartete. Der Mann sah zuerst und anständig aus, als ob er zu den besten Bürgern der Stadt zähle und kein Wässerchen trüben könnte.

Der Gambler ist allerdings sehr lächlich und stark, trocken aber ist die Jagd auf ihm eine verhängnisvolle Leichtigkeit. Er pflegt nämlich sich vor den herannahenden Hunden auf irgend einen Baum zu stützen und gebietet sich oben wie einfallen würde, sich von dem Baum herunterzuwirgen. Auf diese Weise ist es für den Jäger leicht, ihm nach oben eine tödliche Kugel in den Leib zu schicken.

Gewohnheitsverbrechen.

Der Bearbeitung der deutschen Straf rechtspflege im Jahre 1885 zufolge, welche vor Kurzem seitens des Kaiserlichen Statthofes veröffentlicht wurde, ist die Criminallität in den deutschen Großstädten, d. h. Städten mit einer Bevölkerung von mehr denn 100,000 Einwohnern, eine wesentlich stärkere und auch anders beschaffene, als im übrigen Lande. Auf 100,000 Einwo